

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen 10 Pfennig



Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Zeugungspreis monatl. frei Haus 2,50 M. (Halbmonat 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21, / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach Dresden Nr. 18 660, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Klezelle aufsteigend an dem dreißigtägigen Zeit einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonntags- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 13. April 1929 Nummer 86

Mobilisiert zur Maidemonstration!

Klassengenossen! Klassengenosinnen!

40 Jahre sind vergangen, seit zum erstenmal die Klassenbewussten Arbeiter aller Länder am 1. Mai für die proletarischen Forderungen demonstrierten: für den Achtstundentag, für die internationale proletarische Solidarität, gegen den imperialistischen Krieg, für den Sozialismus.
Alle diese Forderungen wurden entwehrt und entehrt durch den Verrat der sozialdemokratischen Führer in den blutigen Jahren 1914/18. Damals ergriff Karl Liebknecht am 1. Mai 1918 das rote Banner der Rebellion, damals rief er die revolutionäre Avantgarde des deutschen Proletariats zur 1. Mai-Kampfdemonstration unter dem Kriegszustand. Er wurde verhaftet und ins Zuchthaus geworfen. Aber sein Kampf gegen den imperialistischen Weltkrieg pflanzte sich fort, über die Schützengräben hinweg, wurde zur ehernen Stimme der proletarischen Revolution.
Vor 10 Jahren, am 1. Mai 1919, marschierten die Stutgarter Rosa-Garden am proletarischen Weltkampftag in München ein und errichteten die erste Arbeiterrepublik auf deutschem Boden, die bayerische Räterepublik in Strömen proletarischen Blutes.

Arbeiter und Arbeiterinnen!
Die Sozialdemokratie ist euer Feind. Die Sozialdemokratie stellt Schlichter und Arbeitsminister für das Truistkapital. Die Sozialdemokratie raubt der Arbeiterklasse das Recht auf die Straße. Die Sozialdemokratie eröffnet den Angriff auf die revolutionären Organisationen des Proletariats. Die Sozialdemokratie vermehrt die Steuerlasten des werktätigen Volkes und die Geschenke des kapitalistischen Staates an den Geldjad. Die Sozialdemokratie läßt durch ihre Minister die Panzerkreuzer

Imperialisten aller Länder zum gemeinsamen Kampf gegen das revolutionäre Weltproletariat und gegen den einzigen Arbeiterstaat verbünden, ist die Sowjetunion die Stütze des proletarischen Internationalismus, brüderlich verbunden mit dem proletarischen Befreiungskampf in allen Ländern und dem Kampf der Kolonialvölker gegen die Ketten des Imperialismus.
Die Macht und die Freiheit der Arbeiter in der Sowjetunion legt Zeugnis ab für den Weg der Kommunisten, den Weg des revolutionären Klassenkampfes, den Weg, den Marx, Engels und Lenin, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gewiesen haben.
Der 1. Mai 1929 steht im Zeichen der brennenden Kriegsgefahr, der Bedrohung der Sowjetmacht durch die hohere Meute der imperialistischen Räuber. Der 1. Mai 1929 offenbart aber zugleich das stürmische Anwachsen der revolutionären Kräfte des internationalen Proletariats und des herrlichen kommunistischen Vormarsches.

1. Mai und Sozialdemokratie



Mit Bajonetten und Maschinengewehren hat die Sozialdemokratie der bürgerlichen Demokratie den Weg geebnet

Was hat dieser „demokratische Weg“ der Arbeiterklasse gebracht? Alle proletarischen Errungenschaften der Novemberrevolution sind zertrümmert, der Achtstundentag geraubt, die Ausbeutung des Proletariats mit Hilfe der kapitalistischen Nationalisierung ungeheuerlich verhärtet. Hunger und Not der Erwerbslosen, Elendslöhne der Arbeiter in den Betrieben, verzerrte Ausbeutung der Jungarbeiter, Kinderarbeit, Ausbeutung der werktätigen Frauen, die für gleiche Arbeit noch schändlicheren Löhne als die Männer erhalten, Ausbeutung gegen die Invaliden, die Opfer des Krieges und der Arbeit, Ausbeutung der kleinen Rentner, des arbeitenden Mittelstandes und der werktätigen Bauern, riesiges Anschwellen der Selbstmordtätigkeit — das alles sind die Früchte der bürgerlichen Demokratie.

Zehn Jahre nach dem imperialistischen Weltkrieg steht der 1. Mai 1929 im Zeichen der Vorbereitung eines neuen Weltkrieges

Im Zeichen des erstarbten deutschen Imperialismus, der Panzerkreuzerrüstungen, des Reichswehrsozialismus, des offenen Einnehmens der deutschen Bourgeoisie bei den Reparationsverhandlungen in die Kriegskasse der englisch-französischen Entente gegen Sowjetrußland. In schwarzweißgoldener Einheitsfront von Hitler bis Höfing, von Eugenberg bis Hermann Müller und Senzberg, von Stresemann bis Paul Levi wird der Krieg gegen die Sowjetunion propagiert und organisiert.
Zur Vorbereitung des kommenden, zur Abwälzung der Lasten des vergangenen Krieges schreiten die Unternehmer und ihre Katalen zu einer neuen reaktionären Offensive gegen die Arbeiterklasse. Bourgeoisie und Sozialdemokratie sind sich einig im Willen zur verhärteten Diktatur, zur Anwendung faschistischer Unterdrückungsmethoden gegen jeden proletarischen Widerstand.

Die Reformisten: Schadet der Gesellschaft gar nichts, wenn sie Dreifache bekommt, kann ja in unsere Säle kommen.

bauen. Die Sozialdemokratie stimmt, nach den Befehlen der Bourgeoisie, ihre eigenen demagogischen Anträge für Erwerbslose und Invaliden nieder. Die Sozialdemokratie will die proletarische Jugend von neuem, wie 1914, in die Schützengräben des imperialistischen Krieges hineinheben.

Die Sozialdemokratie ist die beste Schutztruppe für die deutsche Bourgeoisie, ist der breite Sturmbaum des Faschismus und des Imperialismus.

Aber die deutschen Arbeiter begreifen immer mehr die Lehren der 10 Jahre Weimarer Republik. Sie erkennen immer mehr,

daß nur in einem einzigen Lande das Proletariat den 1. Mai als einen Tag des Sieges der Arbeiterklassen feiern kann, in der Sowjetunion!

In der Sowjetunion, dem ersten Arbeiterstaat der Welt, gibt es keinen Betrieb, der länger als 8 Stunden arbeitet. In der Sowjetunion schreitet das Proletariat in immer wachsendem Maße zum Siedenstundentag.

In der Sowjetunion marschieren ein Volk von 150 Millionen auf dem Wege Lenins, dem Wege der Kommunistischen Partei, dem Wege der proletarischen Diktatur, zum Sozialismus!

Während die Imperialisten der ganzen Welt und ihre Soziallakaien zum Kriege rufen, ist die Sowjetunion mit ihrer Roten Armee das einzige Bollwerk des Friedens. Während sich die

In allen kapitalistischen Ländern, in England, Frankreich, Polen, Skandinavien befreien sich immer größere Arbeitermassen von den Ketten des Reformismus und rücken in den Kampf. In den Kolonialländern, in Indien und China, reifen neue Erhebungen heran. Kampfwille und Kampfbegeisterung, Angriffsgestalt und revolutionäre Leidenschaft brechen sich Bahn in den Massen der Arbeiterklasse. Leidenschaftlich rüstet auch das deutsche Proletariat zur Abrechnung. Immer klaffender sind die Risse und Spalten in der Mauer der kapitalistischen Stabilität. Immer krasser und unerträglich gähnt der Abgrund zwischen den Klassen, zwischen dem Wohlleben der Besitzenden und dem Elend der Ausgebeuteten. Immer unersättlicher spiken sich die Klassengegensätze zu.

Der 1. Mai 1929 ist ein Kampftag!
Der 1. Mai 1929 steht im Zeichen der proletarischen Offensive gegen die Verbrennen des Kapitals, der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie!
Die Kommunistische Internationale und die Kommunistische Partei — sie sind die einzige Kraft, die die Arbeiterklasse aufrufen kann, am 1. Mai unter den Losungen der proletarischen Solidarität und des proletarischen Klassenkampfes zu demonstrieren.

An diesem 1. Mai darf kein Schloß rauchen und kein Kad sich drehen. Ihre geschlossene Kraft, ihren entschlossenen Kampfwillen muß die Arbeiterklasse demonstrieren. Keine reformistische Bureaucratie, kein sozialdemokratischer Polizeipräsident kann der Arbeiterklasse am 1. Mai die Straße verbieten.

Straße frei am 1. Mai! Arbeitsruhe in allen Betrieben! Bildet überall Malkomitees!

Klassengenossen!
Nehmt in allen Betrieben, in allen Gewerkschaften und Massenorganisationen Stellung! Befehlet einmütig die Arbeitsruhe und revolutionäre Massendemonstration!

Kein Klassenbewußter Arbeiter wird an diesem 1. Mai unter reformistischer Führung für reformistische Parolen demonstrieren! Keine Demonstration für Panzerkreuzer Sozialismus, für Wirtschaftsfrieden und Wirtschaftsdemokratie! Boykottiert die Veranstaltungen der Reformisten, die ein Hohn auf den 1. Mai, ein Hohn auf den Klassenkampf sind!

Demonstriert am 1. Mai in Stadt und Land unter den Losungen des revolutionären Klassenkampfes, unter den Losungen der Kommunistischen Partei! Trotz allen Verboten!

Demonstriert unter den bolschewistischen Parolen für die internationale proletarische Massenaktion

gegen den imperialistischen Krieg! Für die revolutionäre Verteidigung des Vaterlandes aller Arbeiter, der Sowjetunion!

Für die einheitliche proletarische Kampffront gegen Bourgeoisie und Reformismus, für den Achtstundentag, für die 45-Stunden-Woche, den 7-Stunden-Tag in den Gruben, den 6-Stunden-Tag der Jugendlichen, für den Kampf um höhere Löhne, für Brot und Arbeit den Erwerbslosen, gegen die reformistischen Streikbrecher und Gewerkschaftsälteste!

Für die Verteidigung und Stärkung der Kommunistischen Partei und des Roten Frontkämpferbundes gegen die angebotenen Verbote der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie!

Gegen die sozialfaschistische Koalitionspolitik, gegen die Diktaturpläne der Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Handlanger!

Für die Diktatur des Proletariats und den Sozialismus! Für die Sowjetrußland!

Für den Bolschewismus!
Für die Kommunistische Internationale!
Für die proletarische Weltrevolution!

Berlin, den 12. April 1929

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der Kommunistischen Internationale